

Kurzbiographien ReferentInnen

11. Bundeskongress zur politischen Bildung »Entgrenzungen«



Sara Alfia Greco studierte Sozialarbeit an der FH Frankfurt und später Lehramt für die Förderschule (Erziehungshilfe, Lernhilfe, Sozialkunde) und Politikwissenschaften auf Diplom an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. Seit 2006 ist sie dort als Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der Sozialwissenschaften, sowie seit März 2007 im Landesvorstand der DVPB Hessen tätig. Sara Alfia Greco ist Horizonte-Stipendiatin am Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung und wird durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und das Hessische Kultusministerium gefördert. Seit September 2008 leitet sie das von ihr eingeworbene SeLF-Projekt „Unterrichtsforschung in der Politischen Bildung“. Ihre Interessen liegen in der Erforschung politischen Handelns und der Curriculumentwicklung.



Peter Altmaier wurde 1958 in Ensdorf im Saarland geboren. Er ist seit November 2005 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern und seit November 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages. Nachdem er von 1990 bis 1994 als Beamter für die Europäische Kommission, u. a. als Generalsekretär der EG-Verwaltungs-kommission für die soziale Sicherheit der Wanderarbeiter arbeitete, wurde Herr Altmaier 1994 in den Bundestag gewählt. Von 1994 bis 1998 war er Mitglied des Rechtsausschusses, von 1998 bis 2000 Vorsitzender des Unterausschusses „Europarecht“ des Rechtsausschusses sowie Mitglied des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union in der Zeit von 1994 bis 2005. Peter Altmaier war von 1999 bis 2000 stellvertretendes Mitglied im EU-Grundrechtskonvent und von 2002 bis 2003 stellvertretendes Mitglied im EU-Verfassungskonvent. Von 2004 bis 2005 hatte er das Amt des Justizars der CDU/CSU-Bundestagsfraktion inne. Mitglied des Vorstandes der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist er seit 2002. In den Jahren 2003 bis 2006 war Herr Altmaier Vorsitzender der Studiengruppe „Europapolitik“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und seit 2006 ist er Präsident der Europa-Union Deutschland.



Dr. Cord Arendes ist Akademischer Rat (a. Z.) am Lehrstuhl für Zeitgeschichte des Historischen Seminars der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach dem Studium der Fächer Politikwissenschaft, Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungs- und Editionsprojekten an den Universitäten Berlin (FU), Greifswald und Heidelberg und zugleich als freier Lektor in den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik tätig. In Forschung und Lehre liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf der Westeuropäischen und Deutschen Geschichte nach 1945; Diktaturüberwindung, Vergangenheitspolitik und Erinnerungskulturen; Audiovisuellen und theoretischen Aspekten der Zeitgeschichte und ihrer Vermittlung; der Umweltgeschichte sowie der Wissenschaftsgeschichte, insbesondere Geschichte der Politikwissenschaft in Deutschland.



Dr. Christina Aus der Au Heymann, Oberassistentin für Systematische Theologie an der Universität Basel, studierte Rhetorik und Philosophie in Tübingen und Theologie in Zürich. 2002 promovierte sie über Umweltethik. Ihre Habilitation 2008 verfasste sie über das Menschenbild in den Neurowissenschaften und der Theologie. Dr. Christina Aus der Au Heymann ist Mitglied im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags und im Verwaltungsrat der Alternativen Bank Schweiz ABS.



Walter Bartl, geb. 1975 in Temeschburg, studierte Soziologie und Politikwissenschaft in Potsdam und Lancaster. Seine Abschlussarbeit schrieb er zum Thema regionaler Wirtschaftsförderung in Ecuador. Seit Juli 2005 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig. Zu seinen Arbeitsgebieten zählt Forschung zu kommunalen Bewältigungsstrategien des demografischem Wandels, dem Arbeitsmarkt des öffentlichen Dienstes, sowie Übergängen zwischen Gymnasium und Universität. Im Rahmen dieser Tätigkeit koordiniert er ein Vernetzungsprojekt zwischen dem Institut für Soziologie und dem Fach Sozialkunde an Gymnasien in Sachsen-Anhalt, welches durch das Denkwerk-Programm der Robert-Bosch-Stiftung gefördert wird. Schülerseminare zu stadtsoziologischen Themen, ein Korrespondenzzirkel Sozialkunde sowie die Kooperation mit engagierten Lehrerinnen und Lehrern des Fachs stehen dabei inhaltlich im Fokus.



Prof. Dr. Christine Bauhardt ist promovierte Politikwissenschaftlerin (Promotion 1994) und habilitiert für das Fach "Theorie und Politik räumlicher Planung" (Habilitation 2003). Sie war 1994-99 Wissenschaftliche Assistentin am Fachgebiet Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung an der Universität Dortmund. Von 1999-2001 hatte sie die Gastprofessur "Gender Planning – Frauen- und Geschlechterforschung in der Raum- und Umweltplanung" an der TU Berlin, Institut für Landschafts- und Umweltplanung, inne und war 2002-2005 Oberassistentin am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin. 2005 wurde sie auf die Professur "Gender und Globalisierung" an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen. Sie hatte zahlreiche längere Forschungsaufenthalte in Frankreich als Gastwissenschaftlerin am CNRS in Paris und Marseille. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Globalisierung aus Gender-Perspektive, globale Umweltpolitik, Migrationsprozesse im globalen Kontext, Stadtentwicklung in Deutschland und Frankreich.



Markus Beckedahl ist Unternehmer und Deutschlands bekanntester politischer Blogger. Der 32-jährige gebürtige Rheinländer lebt in Berlin und berät mit seiner Firma newthinking communications GmbH Unternehmen und Organisationen zu den kommunikativen und inhaltlichen Herausforderungen der Digitalisierung. Seit 2002 führt er mit netzpolitik.org das bekannteste politische Weblog der Bundesrepublik und erreicht damit täglich etwa 15.000 Leser. netzpolitik.org wurde u.a. von Reporter ohne Grenzen als bestes Weblog für Meinungsfreiheit ausgezeichnet und war für den Grimme Online Award 2008 nominiert. Er ist Veranstalter der größten deutschen Konferenz rund um das Soziale Netz, der Bloggerkonferenz re:publica. Dazu engagiert er sich als Sprecher von Creative Commons Deutschland.

Thomas Behr ist in Nürnberg geboren und 32 Jahre alt. Er studiert seit dem Wintersemester 06/07 Hauptschullehramt an der Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Hauptfach Sozialkunde.



Prof. Dr. Maria Behrens, geb. 1963, studierte Sozialwissenschaften an der Universität Osnabrück. Sie promovierte und habilitierte an der FernUniversität Hagen. Nach Lehrstuhlvertretungen an der Universität Kassel und an der Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt hat sie seit 2008 die Professur für Politikwissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal inne. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. Maria Behrens liegen in den Bereichen Global Governance, Internationale Politische Ökonomie und Vergleichende Außenpolitikforschung. In einem aktuellen Forschungsprojekt beschäftigt sie sich mit den bilateralen Freihandelsstrategien der USA und EU und deren Auswirkungen auf die Welthandelsorganisation.



Prof. Dr. Wolfgang Berg, geb. 1949, studierte Germanistik, Sozialkunde und Geschichte in München. 1978 promovierte er in Linguistik. Von 1976 bis 1981 war er Vorsitzender des Kreisjugendrings München-Stadt, von 1979 bis 1994 Leiter der Abteilung Internationaler Jugendaustausch des bayerischen Jugendrings. Seit 1994 hat er die Professur für Europastudien an der Hochschule Merseburg inne. Er ist Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit.Medien.Kultur.



Hans Berkessel, geb. 1955 in Montabaur/Westerwald, Pädagoge und Historiker, studierte Germanistik, Geschichte, Politikwissenschaft und Publizistik an der Universität Mainz. Anschließend absolvierte er einen Aufbaustudiengang in Journalistik und war als Journalist und Lektor tätig; zuletzt als Leiter der Redaktion Geschichte/Sozialwissenschaften des Moritz-Diesterweg-Verlags in Frankfurt am Main. Seit 1991 ist Hans Berkessel wieder als Lehrer tätig, seit 1995 an der IGS Kurt Schumacher Ingelheim und seit 2006 als Regionaler Fachberater Geschichte für Rheinhessen. Er leitet historisch-pädagogische Arbeitsgruppen zur Gedenkstättenarbeit und zur Geschichte des Nationalsozialismus in Rheinland-Pfalz. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Sozial- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und zur politischen Bildung gehen auf ihn zurück.



Dr. Wolfgang Beutel, geb. 1958, studierte Deutsch, Pädagogik und Politikwissenschaft für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Tübingen. Dort arbeitete er bereits Mitte der 1980er Jahre an den Forschungs- und Schulentwicklungsprojekten wie "Hauptschulentwicklung" und "Praktisches Lernen" mit. Von 1985 bis 1987 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Schulpädagogik in Tübingen. 1988 bis 1991 war er Geschäftsführer des "Fördervereins Praktisches Lernen Baden-Württemberg". Seit 1989 arbeitet er an dem Projekt "Demokratisch Handeln" (gemeinsam mit Peter Fauser), das an der Universität Tübingen begründet wurde und seit Ende 1992 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena angesiedelt ist. Seit 1990 ist er dort in der Geschäftsführung tätig. 1996 promovierte W. Beutel zum Thema "Schule als Ort der politischen Bildung" an der Universität Jena. Er ist beteiligt an der Konzipierung, der wiss. Begleitung und der Multiplikatorenfortbildung am BLK-Modellprogramm "Demokratie lernen und leben" und ist Mitglied in der Akademie für Bildungsreform, der IMAGINATA Jena und der DVpB NRW. Wolfgang Beutel ist außerdem Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und wirkt im Expertenkreis des Deutschen Schulpreis mit. Er veröffentlicht zur Projektdidaktik und zum Thema Demokratische Schulentwicklung/Demokratiepädagogik.



Prof. Dr. Dr. Ulrich Blum, geb. 1953, ist Professor für Volkswirtschaftslehre. Nach seiner Promotion (1982) und seiner Habilitation (1986) an der Universität Karlsruhe nahm er im akademischen Jahr 1986/87 eine Gastprofessur an der Universität Montreal wahr, wo er seitdem im Rahmen regelmäßiger Aufenthalte forscht. Von 1987 bis 1992 war er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bamberg. Im Jahr 1991 wurde er auf den Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung an der Technischen Universität Dresden berufen und war hier in der Zeit von 1992 bis 1994 Gründungsdekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Seit November 2004 ist er Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle. Im Oktober 2008 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Dresden. Von 2000 bis 2002 war er Vorsitzender der Kommission zur Evaluierung der wirtschaftsintegrierenden Forschungsförderung beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Von 2005 bis 2007 saß er dem Lenkungskreis „Deutsche Normenstrategie“ und der europäischen Normungskommission „Future Landscape of European Standardization“ vor. 2007 war er Vorsitzender der Evaluierungskommission zu Exzellenzinitiative der Hochschulen in Sachsen. Er ist Autor und Herausgeber von zahlreichen wirtschaftswissenschaftlichen Veröffentlichungen in den Bereichen der Institutionen- und Industrieökonomik, der Risikotheorie, des Normungswesens sowie der Regional- und Verkehrsökonomie. Er hat mehrere Lehrbüchern zur Volkswirtschaftslehre, zur Industrie- und Institutionenökonomik und zum Entrepreneurship verfaßt bzw. herausgegeben.



Dr. Christian Boeser, geb. 1971 in Nürnberg, studierte Diplom-Pädagogik. Er promovierte in Allgemeiner Pädagogik mit dem Thema "Relevanz geschlechtsspezifischer Aspekte in der politischen Bildung". Er ist Akademischer Rat am Lehrstuhl für Pädagogik mit Berücksichtigung der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung an der Universität Augsburg. Außerdem ist Dr. Christian Boeser freiberuflich als Trainer und Moderator von Großgruppenveranstaltungen tätig. Er leitet das Vernetzungsprojekt "Politische Bildung Bayern".



Prof. Dr. Bodo v. Borries, geb. 1943, studierte Geschichte und Germanistik. 1968 promovierte er in Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und machte das erste Staatsexamen. Danach war er hauptberuflich im Bereich Hochschul- und Bildungspolitik tätig. 1972 legte er das zweite Staatsexamen ab. Von 1976 bis 2008 war Prof. Dr. Bodo v. Borries Professor an der Universität Hamburg für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik der Geschichte. Seine Schwerpunkte liegen bei Schulbuch-, Film- und Fernseh-, Roman- und Sachbuch-, Museums- und Denkmalanalysen, Empirie zum kindlich-jugendlichen Geschichtsbewusstsein und Theorie und Praxis des Geschichtslernens.



Dr. Harald von Bose, geb. 1955 in Hamburg, ist Landesbeauftragter für den Datenschutz in Sachsen-Anhalt. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Bonn, promovierte er 1989 zum Dr. jur. Von 1986 bis 1988 war er in der Bezirksregierung Weser-Ems in Oldenburg und im Landkreis Wittmund tätig. 1988-1990 arbeitete er in der Kommunalabteilung des Innenministeriums in Niedersachsen, bevor er Referatsleiter beim Niedersächsischen Datenschutzbeauftragten für die Bereiche Sicherheit und Justiz wurde. Von 1991 bis 2005 war er Referatsleiter in der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt für die Bereiche Verfassungsrecht, Staatskirchenrecht und Ressortkoordinierung des Innen- und Justizministeriums. Im März 2005 wurde Dr. von Bose zum Landesbeauftragten für den Datenschutz in Sachsen-Anhalt gewählt. Seit Oktober 2008 nimmt er die Aufgaben des Landesbeauftragten für die Informationsfreiheit wahr. Er ist außerdem Mitglied der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission.

Prof. Dr. Marianne Braig, geb. 1953, ist Politikwissenschaftlerin und Universitätsprofessorin für Politologie. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften, Soziologie und Wirtschaftspädagogik an der FU Berlin, studierte sie 1977-1978 Soziologie, Anthropologie und Geschichte an der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM). Sie promovierte 1989 mit "summa cum laude" im Fach Soziologie an der FU Berlin und habilitierte 1999 am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der FU Berlin. Von 1997 bis 2002 war sie als Hochschuldozentin für Politikwissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt a. M. tätig. Etliche Forschungsaufenthalte, sowie einige Kurzzeitdozenturen (UNAM Mexiko, Santiago de Chile, Universidade de São Paulo), führten sie immer wieder nach Lateinamerika. Seit 2008 leitet sie das Forschungsprojekt: "Memoria in der Megacity: Erinnerung, Urbanität und Geschlecht in Lateinamerika (Mexiko-Stadt, Buenos Aires im Vergleich)". Seit 2002 ist sie Professorin für Politikwissenschaft am Zentralinstitut Lateinamerika-Institut der FU Berlin. In ihrer aktuellen Position ist Marianne Braig außerdem Sprecherin des *Center for Area Studies* der FU Berlin und Sprecherin des Forschungsverbunds "Wege des Wissens. Transregionale Studien" am Wissenschaftskolleg zu Berlin.



Heinrich Brötz, geb. 1964, Diplom-Volkswirt, studierte in Münster Volkswirtschaft mit dem Schwerpunkt Genossenschaftswesen. Nach einem halbjährigen Brasilienaufenthalt mit verschiedenen Praktika, war er von 1990 bis 1991 Assistent am Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster. Von 1991 bis 2000 war er Länderreferent für Brasilien beim Bischöflichen Hilfswerk Misereor, Aachen. Dort ist Heinrich Brötz seit 2000 Abteilungsleiter Lateinamerika.



Arne Busse, geb. 1966 in Osnabrück, schloss das Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik, Nordamerikastudien, Kunst- und Kulturwissenschaften in München und Berlin mit M.A. ab. Er ist Mitbegründer der Spielstätte für freies Theater „Theaterdock“, und ehemaliger geschäftsführender Vorstand des Kulturzentrums „Kulturfabrik“, in Berlin. Er leitete das LOFT in Leipzig und war als Lektor und Dozent tätig. Außerdem ging er der freiberuflichen Tätigkeit als Dramaturg nach und arbeitete an Ausstellungsprojekten mit. Seit 2001 ist er Referent in der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, seit 2006 im Fachbereich Politikferne Zielgruppen. Er betreut unter anderem spielbar.de, die interaktive Plattform der bpb zum Thema Computerspiele und das Arbeitsfeld computerspiel-basierte Lernangebote.



Prof. Dr. Christoph Butterwegge, geb. 1951 in Albersloh (Krs. Münster/Westfalen), war von 1987 bis 1989 als wissenschaftlicher Angestellter am Fachbereich Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften der Universität Bremen beschäftigt. 1990 habilitierte sich Butterwegge an der Universität Bremen mit einer Untersuchung zur Theorie und Praxis der österreichischen Sozialdemokratie („Austromarxismus“) für das Fach Politikwissenschaft und vertrat von 1994 bis 1997 an der Fachhochschule Potsdam eine Professur für Sozialpolitik, bevor er als Leiter der Abteilung für Politikwissenschaft an die Universität zu Köln berufen wurde. Dort lehrt er seit dem 1. Januar 1998 Politikwissenschaft und ist gleichzeitig Mitglied der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt). Seine Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind „Globalisierung“, „Sozialstaatsentwicklung“, „demografischer Wandel“, „(Kinder-)Armut“ und „Generationengerechtigkeit“, „Rechtsextremismus, Rassismus, (Jugend-)Gewalt“ sowie „Migration und Integrationspolitik“.



Wolf-Michael Catenhusen, Vorsitzender der Nanokommission der Bundesregierung, studierte Latein, Geschichte und Sozialwissenschaften. Er war von 1980 bis 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages mit dem Schwerpunkt Wissenschafts- und Forschungspolitik. Von 1984 bis 1987 war er Vorsitzender der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages "Chancen und Risiken der Gentechnologie" und 1987-1994 Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung. 1998-2005 war er zunächst als Parlamentarischer Staatssekretär tätig, dann als Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Wolf-Michael Catenhusen war aktiv beteiligt am Embryonenschutzgesetz und Gentechnikgesetz 1990 und am Stammzellgesetz 2001/2002. Er ist Mitglied des Deutschen Ethikrates und seit 2006 Vorsitzender der Nanokommission der Bundesregierung.

Dr. Nevim Çil, geb. 1972 in Bremen, Dr. phil., studierte Religionswissenschaft, Ethnologie und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und promovierte anschließend in Politikwissenschaft am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Ihre Dissertation mit dem Titel „Topographie des Außenseiters. Türkische Generationen und der deutsch-deutsche Wiedervereinigungsprozess“ ist 2007 erschienen. Sie kuratierte den Themenschwerpunkt „Migranten und wiedervereinigtes Deutschland“, der im Rahmen der Thementage „1989 – Globale Geschichten“ im Haus der Kulturen der Welt im Frühjahr 2009 stattfand. Zuletzt war sie bis 2008 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Ethnologie an der Humboldt Universität Berlin beschäftigt. Sie veröffentlicht regelmäßig zu ihren Forschungsschwerpunkten: Migration, Generationen- und Verwandtschaftsbeziehungen und Europa der Migranten.



Prof. Dr. Carl Deichmann ist seit 1999 Professor an der Universität Jena. Nach einem Studium der Politikwissenschaft, Geschichte, Geographie und Soziologie an der Universität Mainz legte er das erste und zweite Staatsexamen ab. Es folgte 1981 die Promotion zum Dr. phil. an der Universität Augsburg im Fach Politikwissenschaft. Ab 1998 hatte er Vertretungsprofessur für Didaktik der Politik an der FSU Jena inne. Prof. Dr. Carl Deichmann war unter anderem Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft und Politikdidaktik an den Universitäten Trier und Mainz, als Studiendirektor und Fachleiter für Sozialkunde an einem Studienseminar sowie als Fachberater für Sozialkunde in der Lehrerfortbildung in Rheinland-Pfalz tätig. Seit 1999 ist er Professor für die Didaktik der Politik am Institut für Politikwissenschaft der Universität Jena. Er veröffentlicht zu Themen Politikdidaktik, Sozialkunde und Leistungsbeurteilung im Politikunterricht. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem bei der Theorie politischer Kultur, der SED-Diktatur und dem deutschen Einigungsprozess und der hermeneutische Politikdidaktik, hier insbesondere fächerübergreifender Unterricht, Institutionenkunde, personenbezogener Ansatz, Werteerziehung und symbolzentrierter Ansatz. Prof. Dr. Carl Deichmann ist Mitglied bei Deutsche Vereinigung für politische Bildung (Landesvorstand Thüringen), der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft und der Gesellschaft für Politikdidaktik, Jugend und Erwachsenenbildung.



Valentin Eck, geb. 1980, Diplom-Sozialwissenschaftler, ist seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter in mehreren Forschungsprojekten und Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Er hat nach seinem Abitur und Zivildienst von 2000 bis 2006 Sozialwissenschaften an den Universitäten Mannheim und Utrecht studiert.

Dr. Silvia Engels studierte Volkswirtschaft und Politikwissenschaft an der Universität Köln und promovierte über die Bedeutung der Wirtschaftsbeziehungen zu Mittel- und Osteuropa. Nach dem Volontariat beim Deutschlandfunk arbeitete sie zunächst als stellvertretende Ressortleiterin Wirtschaft bei der Wochenzeitung ‚Rheinischer Merkur‘, bevor Sie Anfang 2001 zum Deutschlandfunk zurückkehrte. Seit dieser Zeit ist sie fest in der aktuellen ‚Zeitfunk‘-Redaktion tätig, unter anderem als Moderatorin der Sendung ‚Informationen am Morgen‘. Dazu kommen regelmäßige Auslandsreisen und Korrespondentenvertretungen für den Deutschlandfunk. Zwischen 2004 und 2006 berichtete sie als politische Korrespondentin aus dem Berliner Hauptstadtstudio des Deutschlandradios.



Sebastian Fischer, 1976 in Thuine geboren, studierte Sozialwissenschaften und Pädagogik an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg. Seit 2007 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften an der C.v.O. Universität Oldenburg und promoviert zu dem Thema „Schülervorstellungen über Rechtsextremismus“.



Prof. Dr. K. Peter Fritzsche, Politikwissenschaftler, geb. 1950, studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie an den Universitäten in Köln, Bonn und Frankfurt am Main. Er promovierte 1976 zum Thema "Entfremdungstheorie" und habilitierte 1987 zum Thema "Politische Kultur Italiens". Nach Forschungstätigkeiten und der wissenschaftlichen Mitarbeit an der Universität Braunschweig nahm er eine Dozententätigkeit an der Universität Hamburg und der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main auf. Seit 1993 ist er Professor für Politikwissenschaft an der Universität Magdeburg und seit 2001 ist er erster Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechtsbildung. Lehraufträge und Gastprofessuren führen ihn auch ins Ausland, so nach Argentinien, Italien, USA und die Niederlande. Seine Forschungsschwerpunkte legt er auf Menschenrechte/Menschenrechtsbildung, Extremismus, Transformation politischer Kulturen. Er ist korrespondierendes Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission, Vorsitzender des Bündnisses für Zuwanderung und Integration in Sachsen-Anhalt und Beisitzer im Bundesvorstand der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung. Kooperationen unterhält er u. a. mit dem Menschenrechtsbüro Nürnberg, dem Deutschen Institut für Menschenrechte und mit Human Rights Education Associates Network.



Prof. Dr. Hansjörg Geiger, geb. 1942 in Brünn, studierte Recht und politische Wissenschaft in Hamburg und München. Dort legte er auch sein erstes und zweites juristisches Staatsexamen ab. Nach Tätigkeiten bei Siemens und im öffentlichen Dienst als Staatsanwalt, Richter und Verwaltungsbeamter im Justizministerium und der Bayerischen Staatskanzlei sowie beim Bayer. Landesbeauftragten für den Datenschutz, wurde er 1990 Direktor der Behörde für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. Von 1995 bis 1996 war er Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Von 1996 bis 1998 war Prof. Dr. Hansjörg Geiger Präsident des Bundesnachrichtendienstes und von 1998 bis 2005 Staatssekretär des Bundesministeriums der Justiz. Seit 2003 ist er Honorarprofessor an der Universität Frankfurt am Main. Außerdem ist er seit 2005 im Bereich Wissenschaft und Daseinsvorsorge ehrenamtlich tätig.



Dr. Harald Geiss, geb. 1949, studierte Osteuropäische, Mittlere und Neuere Geschichte, Politische Wissenschaften und Philosophie in Frankfurt am Main. 1974 promovierte er über sowjetische Außenpolitik im Spanischen Bürgerkrieg. Seit 1975 ist er in unterschiedlichen Funktionen Mitarbeiter der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Zudem hat er in diesem Zeitraum regelmäßig Lehraufträge wahrgenommen und zahlreiche Publikationen vorgelegt. Seit 2004 ist Dr. Harald Geiss Leiter des Fachbereichs Fortbildung/Didaktik der Bundeszentrale für politische Bildung.



Andrea Goetzke ist Beraterin, Organisatorin und Kuratorin bei newthinking communications, Berlin und beschäftigt sich u.a. mit Open Source Strategien, Sozialen Medien und Digitalkultur. Sie ist Teil des Autorenteam von netzpolitik.org und hat sich in verschiedenen internationalen Projekten mit digitalen Medien und Technologien in Bereichen wie Aktivismus, zivilgesellschaftlichem Engagement, Bildung und Wirtschaftsentwicklung beschäftigt.



Prof. Dr. Thomas Goll, geb. 1963, studierte in Würzburg Lehramt an Gymnasien in Bayern mit den Fächern Sozialkunde, Deutsch, Geografie und Geschichte. Bis 2000 war er im gymnasialen Schuldienst mit zwischenzeitlicher Abordnung an die Universität tätig. 2000 promovierte er in Politikwissenschaft und wechselte zur Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg an das Institut für Politikwissenschaft. Ab 2003 war er dort selbstständiger Fachvertreter für Didaktik der Sozialkunde. 2004 folgte dann ein Wechsel an die TU Dortmund, wo er zunächst eine Vertretungsprofessur übernahm und nun eine Professur für Sozialwissenschaften und ihre Fachdidaktik inne hat. Prof. Dr. Thomas Golls Arbeitsschwerpunkte sind empirische Lehr-Lern-Forschung und Medien in der politischen Bildung.



Tobias Gotschke, 23 Jahre alt, ist in Nürnberg geboren. Er studiert Hauptschullehramt im fünften Semester an der Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Hauptfach Sozialkunde.



Christiane Grefe geb. 1957 in Lüdenscheid, Abitur 1975. Nach einem Jahr Sprachaufenthalt und Reise in Australien/Neuseeland studierte sie Politikwissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Amerikanistik mit Magisterabschluss an der Deutschen Journalistenschule in München. Von 1982-87 war sie freie Autorin bei epd-Kirche und Rundfunk, der Süddeutschen Zeitung, Horst Sterns Natur u.a. Von 1987-90 war Christiane Grefe als Redakteurin beim Dossier der ZEIT und beim ZEIT-Magazin tätig, 1991-94 als Redakteurin und Reporterin bei der Wochenpost. Von 1994-1998 war sie bei Süddeutsche Zeitung Magazin beschäftigt und ist seit 1999 Redakteurin und Reporterin im Berliner Büro der ZEIT. Letzte Buchveröffentlichung: Der Globale Countdown - Gerechtigkeit oder Selbstzerstörung, zusammen mit Harald Schumann, Kiepenheuer&Witsch, 2008.



Prof. Dr. Peter Hampe studierte Volkswirtschaft, politische Wissenschaft und Öffentliches Recht an der Universität München; er legte das Diplom in Volkswirtschaft ab und promovierte in politischer Wissenschaft. Von 1969 bis 1979 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Universität München. 1980 erhielt er einen Ruf an die Akademie für politische Bildung in Tutzing. Dort leitete er als Dozent bis 2005 den Bereich Wirtschafts- und Sozialpolitik. Nebenberuflich lehrt Herr Hampe seit 1977 an der Münchner Hochschule für Politik und seit 1992 an der TU Dresden, die ihn im Jahre 2000 zum Honorarprofessor ernannte. Gastprofessuren führten ihn mehrmals nach Kiev und Shanghai. Herr Hampe ist bayerischer Landesvorsitzender der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung, er leitet den "Münchner Volkswirte-Kreis" und ist Kurator des Münchner ifo Instituts für Wirtschaftsforschung.



Marga Kempe, Diplomphilologin und Diplomlehrerin, studierte Philologie in der ehemaligen UdSSR. Seit 1986 ist sie als Gymnasiallehrerin tätig. Berufsbegleitend studierte sie Sozialkunde an der Martin-Luther-Universität Halle und erwarb zudem Lehrbefähigungen für die Fächer Philosophie und Rechtskunde. Marga Kempe war an der Ausarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Gymnasium Schuljahrgänge 7-10 Politik in Niedersachsen und der RRL Sozialkunde an Gymnasien in Sachsen-Anhalt beteiligt. Seit vielen Jahren ist sie ehrenamtlich in der DVPB e.V. tätig. Aktuell ist sie Vorsitzende der DVPB in Sachsen-Anhalt und Bundesschatzmeisterin.



Jörg Kienel, 33 Jahre alt und gebürtiger Nürnberger, studiert Hauptschullehramt im dritten Semester an der Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Hauptfach Sozialkunde.



Dr. Heiko Knoll studierte Politologie, Anglistik und Germanistik und später Soziologie in Mainz und Frankfurt a.M., wo er 2005 mit seiner Arbeit „Zur Dialektik von Theorie und Praxis bei Adorno“ promovierte. Anschließend absolvierte er das 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Deutsch, Sozialkunde). Heiko Knoll ist Lehrbeauftragter am Schwerpunkt Didaktik der Sozialwissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. und seit 20 Jahren in der schulischen Lernhilfe tätig. Forschungsinteressen: Kritische Theorie, Unterrichtsforschung.



Dr. F. Klaus Koopmann arbeitete bis 1970 als Lehrer in Bremen. Danach war er zunächst als Assistent für Politische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Bremen und 1973-1979 als Hochschullehrer für Politische Bildung im Studiengang Arbeitslehre/Politik an der Universität Bremen tätig. 1978 promovierte er zum Dr.rer.pol. und arbeitete 1979-1992 als Fachleiter für Politik und Gemeinschaftskunde am Wissenschaftlichen Institut für Schulpraxis Bremen. Dr. Koopmann war 1991 zudem Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft an der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen. Von 1992 bis zu seiner Pensionierung 2004 arbeitete Dr. Koopmann als Hochschuldozent für Politikdidaktik im Institut für Politikwissenschaft der Universität Bremen.



Ulrich Krüger war bis 1995 Lehrer für Sozialwissenschaften und Geschichte an mehreren Gymnasien im Raum Köln-Bonn. Seit 1986 arbeitet er in mehreren Projekten für das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest. Von 1996 bis 1999 war er pädagogischer Mitarbeiter am Landesinstitut in Soest. Seit 1999 ist er Lehrer an einem Gymnasium in Stolberg. Zugleich begann er seine Ausbildungstätigkeit am Studienseminar Aachen als Fachleiter für Sozialwissenschaften. Ulrich Krüger veröffentlicht regelmäßig Fachaufsätze, unter anderem bei der Bundeszentrale für politische Bildung und bei der DVPB.



Ulla Kux ist Diplom-Politologin. Nach dem Studium war sie einige Jahre freischaffend in der Erwachsenenbildung und im Kulturmanagement tätig, vor allem in den Bereichen Geschichte, Erinnerungskultur, sowie Migration/Interkulturelles, z.B. in der Stiftung Topographie des Terrors, für die bpb et.al. Sie ist Gründungsmitglied des Initiativkreises zur Errichtung einer Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Sachsenhausen. Ab 1997 war sie Inlandreferentin der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, wo sie von 1999-2006 die Leitung des Projektbereichs Interkulturalität inne hatte. Ulla Kux ist Interkulturelle Trainerin und hat außerdem eine Ausbildung in Systemischer Beratung von Organisationen. Seit 2007 ist sie Programmleiterin in der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft".



Prof. Dr. Dirk Lange ist Professor für die Didaktik der Politischen Bildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Sein zentraler Forschungsgegenstand ist das Bürgerbewusstsein. Seine aktuellen Arbeitsschwerpunkte liegen in der Politischen Bildungsforschung, Historisch-politischen Didaktik, der Politischen Lehr-Lernforschung, der Alltagsorientierung und Migrationspolitischen Bildung. Lange ist Bundesvorsitzender der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) und Sprecher der Sektion Politische Bildung und Politische Wissenschaft in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW). Er gibt im Westermann-Verlag die Fachzeitschriften „Praxis Politik“ und „Praxis Wirtschaft“ heraus. Gemeinsam mit Volker Reinhardt ist er Herausgeber des sechsbändigen Handbuches „Basiswissen Politische Bildung“ im Schneider Verlag.



Dr. Nick Lin-Hi studierte Betriebswirtschaftslehre an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und promovierte an der Handelshochschule Leipzig (HHL). Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Wirtschafts- und Unternehmensethik, insbesondere im Hinblick auf die Frage nach der Verantwortung von Unternehmen sowie die moralische Qualität der Marktwirtschaft. Derzeit ist er wissenschaftlicher Assistent an der Forschungsprofessur für Nachhaltigkeit und Globale Ethik an der HHL. Weiterhin ist er Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen im Bereich Wirtschafts- und Unternehmensethik sowie Referent in Wissenschaft und Praxis. Durch die Leitung und Durchführung verschiedener Beratungsprojekte im Bereich CSR ist er zudem eng mit der Praxis verbunden.



Tina Menke, geb. 1982 in Oldenburg, studierte von 2002 bis 2007 Diplom-Sozialwissenschaften an der Carl-von-Ossiezy Universität Oldenburg. In ihrer Abschlussarbeit befasste sie sich mit dem Thema „Schülervorstellungen und sozialwissenschaftliche Vorstellungen über die DDR – Ein Beitrag zur Politikdidaktischen Rekonstruktion“. Derzeit ist Tina Menke Promotionsstipendiatin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und verfasst ihre Doktorarbeit zu „Lehrendenvorstellungen über die DDR-Geschichte“. Auch hier findet das Modell der Politikdidaktischen Rekonstruktion erneut Anwendung. Darüber hinaus arbeitet sie als Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Oldenburg für Prof. Dr. Dirk Lange im Bereich der „Politischen Bildung“.



Andreas Müller ist in Nürnberg geboren und 22 Jahre alt. Seit dem Wintersemester 07/08 studiert er Hauptschullehramt an der Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Hauptfach Sozialkunde.



Christoph Müller-Hofstede, Sinologe und Politikwissenschaftler, ist als Referent der Bundeszentrale für politische Bildung tätig. Von 2001-2005 war er Leiter der Projektgruppe Migration der Bundeszentrale für politische Bildung. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Internationale Politik, die Europäisierung politischer Bildung sowie Interkulturelles Zusammenleben und Migration europa- und weltweit. Er veröffentlicht zu den Themen chinesische Geschichte, chinesische Außenpolitik sowie Migration und politische Bildung.



Doris Mundus, geb. 1951, absolvierte das Studium des Bibliothekswesens in Leipzig und der Geschichte in Berlin. Sie war in Bibliotheken und Verlagen tätig und als Bibliothekarin im Museum für Geschichte der Stadt Leipzig. Seit 1996 ist sie Kuratorin für Stadt- und Landesgeschichte und stellvertretende Direktorin im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, Doris Mundus ist zudem Kuratorin von Ausstellungen zur Leipziger Stadt- und Kulturgeschichte und veröffentlichte zahlreiche Publikationen zum gleichen Thema.



Prof. Dr. Gerd Mutz, Diplom-Volkswirt, geb. 1952, habilitierte in Soziologie. Er ging Lehrtätigkeiten in München, Dortmund, Frankfurt (O) und Konstanz nach. Seit 2005 ist er Professor im Lehrgebiet Wirtschaftssoziologie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München und hat eine Vertragsprofessur an der Freien Universität Bozen/ Brixen. Er war Mitarbeiter bei der Kommission für Zukunftsfragen der Freistaaten Bayern und Sachsen und Sachverständiges Mitglied der Enquete Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements". Gerd Mutz war außerdem Mitglied der Expertengruppe zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Bayern und Sachverständiger des Nationalen Beirats zum EU-Aktionsprogramm JUGEND. Er hatte bereits Forschungs-, Lehr- und Gastaufenthalte in den USA, Kanada, China und Ostasien. Er veröffentlicht zum Dritten Sektor, zu "Corporate Responsibility", zur wirtschaftlichen, sozialen, politischen und zivilgesellschaftlichen Entwicklung in Ostasien.



Bernhard Nolz, geb. 1944, Lehrer i.R., wurde im Jahre 2002 für seine Jahrzehnte lange friedenspädagogische Arbeit und für sein mutiges öffentliches Auftreten für Frieden und internationale Verständigung nach dem 11. September 2001 mit dem Aachener Friedenspreis und dem Preis für Zivilcourage der Solbach-Freise-Stiftung geehrt. Bernhard Nolz ist viele Jahre in der LehrerInnen-Fortbildung (Schwerpunkte: Friedenserziehung, Gewaltprävention, Rechtsextremismus) tätig gewesen und hat in einer internationalen PädagogInnen-Gruppe an der Entwicklung eines Konzeptes für eine Erziehung zum Frieden in Europa (EURED) mitgewirkt. Als Geschäftsführer des Zentrums für Friedenskultur (ZFK) Siegen und als Sprecher der Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden (PPF) sowie als Vorsitzender des Bundes für Soziale Verteidigung (BSV) setzt er sich für Frieden, Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit ein. Zusammen mit Prof. em. Dr. Wolfgang Popp gibt er die friedenspädagogische Zeitschrift „et cetera ppf“, die Buchreihe „Friedenskultur in Europa“ und die Zeitschrift „PANORAMA – interkulturelle Zeitschrift für das Siegerland“ heraus. Er ist Vorstandsmitglied der friedenswissenschaftlichen Zeitschrift „Wissenschaft & Frieden“, Fachratsmitglied der Akademie für Konflikttransformation im forumZFD und Mitglied im Kooperationsrat der Kooperation für den Frieden. Er ist außerdem Vorsitzender des Arbeitskreises friedenspädagogischer Bildungseinrichtungen bei der Bundeszentrale für politische Bildung.



Ute Pannen ist Kunst- und Medienwissenschaftlerin. 2008 erstellte sie die Studie "Post von Barack Obama. Visuelle Strategien im US-Präsidentenwahlkampf" und arbeitete im Community Organizing für die Barack-Obama-Kampagne. 2007 forschte sie als Visiting Scholar an der Columbia University in New York zum Thema "Campaigning Online. Hillary-TV and Barack-TV" und betrieb Online Organizing am New Organizing Institute in Washington DC. Sie ist Mitglied des Online-Beirats des SPD-Parteivorstands und bloggt auf www.apparentpolitics.com über Politik und ihre Visualisierung. Zur Zeit beendet sie die Arbeit an ihrer Dissertation "Demokratie als Sammlerin . Kunst und staatliche Repräsentation in der Bundesrepublik Deutschland seit 1990" an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg.



Henrik Peitsch, Studienrat, geb. 1944, schloss 1972 das Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bielefeld als Diplom Betriebswirt und 1975 das Studium für das Handelslehramt in Braunschweig mit dem Zweifach Politik ab. Seit 1976 ist er Handelslehrer an einer Berufsschule in Osnabrück. Henrik Peitsch ist außerdem Lehrbeauftragter an der Uni Oldenburg und Sprecher des Forums der Lokalen Agenda 21 Osnabrück.



Prof. Dr. Andreas Petrik, geb. 1968 in Aachen, studierte Politikwissenschaften, Germanistik und Pädagogik an der Universität Marburg. Von 1994 bis 2000 war er Seminarleiter und Referent für politische Grundlagenseminare. Von 2000 bis 2004 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am FB Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg tätig und seit 2002 Mitglied des Graduiertenkollegs Bildungsgangforschung. 2006 promovierte er zum Dr. phil. Von 2004 bis 2006 war Prof. Dr. Andreas Petrik Studienrat für Deutsch, Gemeinschaftskunde, Geschichte und Darstellendes Spiel an einem Gymnasium in Hamburg. Seit 2008 ist er Universitätsprofessor für Didaktik der Sozialkunde in Halle.



Dr. Birgit Pfau-Effinger ist Professorin für Soziologie und Inhaberin des Lehrstuhls Sozialstrukturanalyse sowie Co-Direktorin des Centrums für Globalisierung und Governance an der Universität Hamburg. Die Schwerpunkte ihrer Forschung liegen in den Bereichen Ansätze und Methoden des Gesellschaftsvergleichs; internationaler Vergleich von Familienpolitiken, Frauenerwerbstätigkeit, gesellschaftliches Organisation von Kinderbetreuung und Pflege; Gender Arrangements, formelle und informelle Arbeit; Verhältnis von Kultur und Institutionen. Sie war an der Leitung einer Reihe internationaler Forschungsprogramme beteiligt und hat Forschungsprojekte der EU und der DFG geleitet. Sie ist weiter auch Mitglied des Governing Committee des EU Network of Excellence ‚Reconciling Work and Welfare in European Societies‘ (RECWOWE) und der Bewilligungskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Sonderforschungsbereiche. Sie hat 14 Bücher und mehr als 90 wissenschaftliche Aufsätze in Büchern und in wissenschaftlichen Zeitschriften wie: Kölner Zeitschrift für Soziologie; Soziale Welt; British Journal of Sociology; British Journal of Industrial Relations; Comparative Sociology; European Societies; Journal of Social Policy; Work, Employment and Society; und Environment and Planning A veröffentlicht.



Julia Pfinder, geb. 1979, schloss ihr Studium der Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften und Interkulturellen Kommunikation an der Ludwig-Maximilians-Universität in München im Jahr 2006 mit dem M.A. ab. Als Projektassistentin beim Münchner Sozialreferat unterstützte sie von 2002-2005 den Prozess der interkulturellen Öffnung und Orientierung der Stadt München. Mit den Schwerpunkten politische Bildung, globales Lernen und interkulturelle Verständigung ist sie seit vier Jahren freiberuflich in der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie für internationale Austausch- und Begegnungsprogramme tätig. Im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und in Kooperation mit dem Fachbereich "Politikferne Zielgruppen" der bpb leitet sie ein bundesweites Modellprojekt zur Förderung der politischen Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen.



Manfred Quentmeier, stellvertretender Vorsitzender DVPB-Niedersachsen, geb 1944 in Oppeln, studierte Politikwissenschaft, Geographie und Zeitgeschichte in Münster und Braunschweig. Seit 1973 ist er Lehrer am Gymnasium im Schloss in Wolfenbüttel, seit 1976 Ausbilder am Studienseminar Braunschweig für politische Bildung, seit 1978 Fachleiter für Gemeinschaftskunde, heute Politik-Wirtschaft für das Lehramt an Gymnasien. Manfred Quentmeier war in dieser Funktion Mitglied verschiedener Reformkommissionen (Rahmenrichtlinien Sek. II, Oberstufenreform und Studienreform Politikwissenschaft) in Niedersachsen und 1990/91 Mitglied der Rahmenrichtlinienkommission Sozialkunde Sachsen-Anhalt. Anschließend war er 1992/93 auch als Dozent im postgradualen Studiengang Sozialkunde und in der Lehrerfortbildung in Sachsen-Anhalt tätig. Er hält seit 1978 Vorträge zur Entwicklung und Reform der politischen Bildung und ist seit 2006 Vorstandsmitglied in der DVPB-Niedersachsen. Außerdem ist er Mitherausgeber der Zeitschrift "Politik unterrichten".



Karin Redlich ist Medienpädagogin, Gründungsmitglied des Waidak-Media e.V. und seit 2001 im Vorstand des Vereins. In ihrer Position ist sie zuständig für Konzeption und Realisierung von Medienproduktionen und Fortbildungsangeboten. Gerade in den letzten Jahren hat sie sich die Auswertung der Projektarbeit und die Weiterentwicklung der Arbeitsansätze zur Aufgabe gemacht. Karin Redlich ist im Besonderen vertraut mit der preisgekrönten Interviewsammlung von Loretta Walz, die sich mit Frauen beschäftigt, die das KZ-Ravensbrück überlebten, und der medienpädagogischen Aufbereitung dieser Interviews. Sie hat alle Projekte der aktiven Medienarbeit zusammen mit Knut Gerwers, der für die technischen Umsetzung der Ideen zuständig ist, konzipiert, die finanziellen Mittel akquiriert, und hatte die pädagogische Leitung der

Projektarbeit inne. Seit Anfang 2007 arbeitet sie als Medienpädagogin u.a. für das Deutsche Jugendherbergswerk, das Träger der beiden Jugendbegegnungsstätten Ravensbrück und Sachsenhausen ist.



Scarlett Reich, geboren 1989 in Oranienburg. Zurzeit besucht Sie die Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung und legt voraussichtlich im Mai 2009 die Fachhochschulreifeprüfung ab. Sie war maßgeblich an der Produktion des Films „Janusz Galaj – seine Erinnerung an das KZ Sachsenhausen“ beteiligt.



Prof. Dr. Sibylle Reinhardt, geb. 1941, studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Germanistik in Frankfurt am Main. Ihr Studium schloss sie mit einem Diplom in Soziologie und der 1. und 2. Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium für Politik und Deutsch ab. Es folgten die Promotion in Frankfurt bei Jürgen Habermas und die Habilitation an der Universität Wuppertal. Von 1970 bis 1994 war sie als Lehrerin an einem Gymnasium in Wuppertal tätig und nahm dabei auch die Aufgaben der Fachleitung in der Referendarausbildung und der Fachberatung für die Aufsichtsbehörde wahr. Sie arbeitete in mehreren Richtlinienkommissionen in Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt mit. Von 1994 bis zur Emeritierung 2006 war sie Professorin für Didaktik der Sozialkunde im Institut für Politikwissenschaft der Universität Halle. Prof. Dr. Sibylle Reinhardt ist Mitglied in mehreren wissenschaftlichen Vereinigungen und Mitherausgeberin der Zeitschrift Gesellschaft-Wirtschaft-Politik (GWP).



Dr. Kuno Rinke ist Lehrer für Geografie und Sozialwissenschaften und Schulbuchautor. Er studierte Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie, Ökonomie und Geografie in Bonn und Paderborn. Am Heinrich-Böll-Gymnasium in Troisdorf-Sieglar unterrichtet er in den Fächern Geografie und Sozialwissenschaften. Er ist Mitglied im Landesvorstand der DVPB-NW und in der Redaktionsleitung der Zeitschrift Politisches Lernen. Dr. Kuno Rinke publiziert und hält Vorträge zu seinen Arbeitsschwerpunkten: Schulbuchanalysen zu Geografie und Politische Bildung, Fotografie und Unterricht, Interkulturelles Lernen, Erinnerungsdidaktik, Selbstständiges Lernen und Unterrichtsmaterialien zum Staatsangehörigkeitsrecht, zur ökonomischen Bildung und zum Extremismus.



Prof. Dr. Eberhard Sandschneider ist Otto-Wolff-Direktor des Forschungsinstitutes der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. 1981 schloss er sein Studium der Anglistik, Klassischen Philologie und Politikwissenschaft an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken ab. 1986 promovierte er mit einer Arbeit über "Militär und Politik in der VR China, 1969 - 1985". Im November 1993 beendete er seine Habilitation zu dem Thema: "Stabilität und Transformation politischer Systeme". Zwischen 1995 und 1998 lehrte er als Professor für Internationale Beziehungen an der Johannes-Gutenberg Universität Mainz, bevor er 1998 er die Professur für Politik Chinas und Internationale Beziehungen an der Freien Universität Berlin übernahm. Von Oktober 1999 bis März 2001 leitete er das Otto Suhr Institut als Geschäftsführender Direktor und war von März 2001 bis März 2003 Dekan des Fachbereichs Politik und Sozialwissenschaften der Freien Universität. Im August

2003 übernahm er die Position des Otto-Wolff- Direktors des Forschungsinstitutes der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, das er seither leitet.



Prof. Dr. Wolfgang Schmale, geb. 1956, studierte Geschichte, französische Sprach- und Literaturwissenschaft, Pädagogik und Philosophie in Bochum und Bordeaux. Er war Dozent an den Universitäten Bochum, Tours (Frankreich), Braunschweig, Graz und München. Seit 1999 ist er als Professor am Institut für Geschichte an der Universität Wien tätig. Prof. Dr. Wolfgang Schmale hatte Gastprofessuren an der Hebräischen Universität Jerusalem (2006) und an der Université Paris Sorbonne-Panthéon (2007) inne. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte Europas, die Geschichte der Grund- und Menschenrechte, die Geschichte Frankreichs, Frauen- und Geschlechtergeschichte und Neue Medien.



Dr. Dieter Schmidt-Sinns, geb. 1934 in Zwickau, ist pensionierter Gymnasiallehrer. Er studierte Geschichte, Pädagogik, Anglistik und Leibeseziehung in Göttingen und Heidelberg und promovierte in Göttingen zum Dr. phil. Ab 1969 war er als Referatsleiter, seit 1981 bis zur Pensionierung 1996 als Abteilungsleiter in der Bundeszentrale für politische Bildung tätig. Dr. Dieter Schmidt-Sinns veröffentlichte zu den Themen Politisches Lernen im historischen Kontext, Judentum und Israel in der politischen Bildung und Mensch und Natur.



Klemens H. Schrenk, M.A., ist Dozent an der TU Dresden. Er studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Kommunikationswissenschaft an den Universitäten Dresden, Kapstadt und Jerusalem. Von 2001 bis 2003 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Wolfgang Ismayr an der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung. Von 2003 bis 2008 war er als Dozent für Politische Bildung an der Hochschule der Sächsischen Polizei tätig. Seit 2008 ist Klemens H. Schrenk Dozent am Institut für Politikwissenschaft der TU Dresden in den Bereichen Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Internationale Beziehungen.



Heiko Schulze, ausgebildet zum Gymnasiallehrer für die Fächer Geschichte und Kunst. Er ist Autor verschiedener Publikationen zur Geschichte der Arbeiterbewegung, zum Thema Kommunalpolitik sowie von unterschiedlichen Aufsätzen zu historischen wie allgemein-politischen Themen. Seit 1992 ist er Geschäftsführer der Osnabrücker SPD-Stadtratsfraktion und nebenberuflich Lehrbeauftragter an der örtlichen Fachhochschule. Zur Thematik des Osnabrücker KidS-Projekts wird Heiko Schulze - neben Dr. Rolf Wortmann - Mitherausgeber eines Buches sein, dass in diesem Jahr im Geest-Verlag (Vechna) erscheint.



Hans-Christof Graf von Sponeck, Ehemaliger Stellvertretender Generalsekretär der Vereinten Nationen, Vorsitzender des Centre for the UN Millennium Development Goals in Basel/Schweiz. Graf Hans von Sponeck trat dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen 1968 bei und arbeitete in Ghana, in der Türkei, in Botswana, Pakistan und Indien, bevor er Direktor für Europäische Angelegenheiten in Genf wurde. Im Oktober 1998 wurde er zum humanitären Koordinator der Vereinten Nationen für den Irak berufen. Seine Verantwortungsbereiche umfassten die Leitung sämtlicher Operationen der Vereinten Nationen im Lande, die Leitung des Öl-für-Nahrungsmittel Programms (Oil-for-Food Program) und die Sicherstellung der Einhaltung des Programms durch den Irak. Herr von Sponeck trat im Februar 2000 aus Protest gegen die internationale Politik gegenüber dem Irak von seiner Position zurück. Seitdem hat er zahlreiche Länder auf der ganzen Welt besucht, um Regierungen, Parlamenten und Friedensorganisationen Lösungsansätze für die Irakkrise und UN Reformen darzulegen. Er studierte moderne europäische Geschichte an den Universitäten von Tübingen und Bonn und trägt akademische Titel der Louisiana State University sowie der Washington University in biologischer Anthropologie und Demographie. Er lehrt an der Universität Marburg, ist Vorsitzender des Baseler Zentrums für die UN-Millenniumsziele und sitzt im Vorstand einer Reihe von NGOs in Kanada, der Schweiz, Schweden, Deutschland und Italien.



Dieter Starke, Oberstudiendirektor, absolvierte das Studium der Politikwissenschaft, Sozialökonomie, Soziologie, Sozialpädagogik und Deutsch an den Universitäten Bochum und Dortmund. Anschließend machte er das erste und zweite Staatsexamen für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen. Er war als Lehrer und Abteilungsleiter an einem Oberstufenzentrum, als Fachleiter in der Lehrerbildung und als Moderator in der Lehrerfortbildung sowie als freiberuflicher Dozent für Akademien, Gewerkschaften und Verbände tätig. Derzeit ist Dieter Starke Leiter des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums mit Beruflichem Gymnasium in Oranienburg und Zehdenick. Zudem ist er Vorsitzender des Landesverbandes Brandenburg der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB).



Dipl. Pol. Ricarda Steinbach, geb. 1971 in Berlin, studierte an der Hochschule für Politik in München und an der Universität Potsdam Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen. Seit November 2000 arbeitet sie als Referentin Sicherheitspolitik und Seminarleiterin am HAUS RISSEN HAMBURG. Dort leitet und organisiert sie das Sicherheitspolitische Forum. Daneben erfüllt sie Lehraufträge an der Universität Lüneburg und an der Führungsakademie der Bundeswehr. Bei den jährlich stattfindenden Bensberger Gesprächen der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesministerium der Verteidigung moderiert sie seit Jahren eine Arbeitsgruppe in den verschiedenen Themenbereichen.



Dr. Nicolette S. Strauss, geb. 1969, studierte Politik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Mainz und promovierte 1993 im Themenfeld der internationalen Beziehungen nach dem Ende des Kalten Krieges. Nach einer Journalistenausbildung war sie Redakteurin und Ressortleiterin Wirtschaft bei der Nachrichtenagentur Associated Press (AP) sowie Pressesprecherin in einem börsennotierten Industrieunternehmen. Seit dem Jahr 2000 berät die Zertifizierte Psychologische Beraterin (VFP) als Vorstandsmitglied der Cortent Kommunikation AG (www.cortent.de) Unternehmen und Führungskräfte im Bereich Unternehmens- und Individualkommunikation sowie Psychologie. Frau Dr. Strauss moderiert und publiziert regelmäßig zu Wirtschafts- und Psychologiethematen.



Prof. Dr. Jochen Taupitz, geb. 1953 in Detmold. In Göttingen schloss er 1978 das Studium der Rechtswissenschaften ab und promovierte 1981. Nach seiner Habilitation 1988 wurde er Universitätsprofessor in Göttingen und seit Wintersemester 1989/90 Ordinarius für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Universität Mannheim. Er wurde auf Lehrstühle an den Universitäten Kiel, Bonn und Heidelberg berufen. Zudem war er von 1996 bis 2002 Richter am Oberlandesgericht Karlsruhe im Nebenamt. Seit Oktober 1998 ist er ferner Geschäftsführender Direktor des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim. Jochen Taupitz wirkte und wirkt in vielen Ethikkommissionen als Mitglied oder im Vorstand mit. Er war Mitglied des Nationalen Ethikrates, ist Vizepräsident der Akademie für Ethik in der Medizin und Ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Seit Februar 2008 ist Jochen Taupitz Mitglied des Deutschen Ethikrates.



Gordon Tavernier, war von 2004 bis 2006 Referendar am Studienseminar Aachen. Seit 2006 ist er Studienrat an einem Gymnasium in Aachen. Er moderierte bereits mehrtägiger Fortbildungen für Referendare bei der Sommerakademie der Trappen-Stiftung. Sein Schwerpunkt ist das Thema "Ökonomie im Unterricht".



Christian K. Tischner M.A., geb. 1981, ist Gymnasiallehrer in Thüringen. Er studierte Politikwissenschaft und Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg. Seit September 2008 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Didaktik der Politik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Lehrer für die Fächer Geschichte und Sozialkunde an einem Gymnasium in Thüringen. Außerdem übt er eine Tätigkeiten als Referent für politikdidaktische und geschichtsdidaktische Fortbildungsveranstaltungen aus und veröffentlicht zu Theorie und Praxis des historischen und politischen Lernens.

Canan Topcu ist 1965 in der Türkei geboren und in dem Hafenstädtchen Gemlik am Marmarameer aufgewachsen. 1973 kam sie nach Deutschland und verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Hannover/Ahlem, wo sie die Haupt- und Realschule besuchte und 1985 ihr Abitur machte. Nach einem Studium der Literaturwissenschaft und Geschichte machte sie 1996-1998 ein Volontariat bei der Hannoverschen Allgemeine Zeitung. Canan Topcu ist seit 1999 Redakteurin bei der Frankfurter Rundschau, zudem Autorin für Zeitungen, Zeitschriften und andere Medien, etwa für DIE ZEIT, Jüdische Allgemeine, die Internetseite der Deutschen Islamkonferenz, Deutschland - Magazin des Auswärtigen Amts. Die Schwerpunkte ihrer Themen als Publizistin und Referentin sind Migration und Integration in allen ihren Facetten. Sie ist zudem freiberuflich als Moderatorin tätig. Seit 2004 ist sie Dozentin an der Hochschule Darmstadt/Fachbereich Media, außerdem ist sie ehrenamtliches Mitglied im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss für die Interkulturelle Woche, im Beratergremium vom niedersächsischen Innen- und Integrationsminister Schönemann.



Dr. Haci-Halil Uslucan M.A., geb. 1965 in Kayseri/Türkei, ist Diplom-Psychologe. Er studierte Psychologie, Philosophie, Religionswissenschaften und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin und absolvierte außerdem den Aufbaustudiengang "Semiotik" an der Technischen Universität Berlin. Er promovierte 1999 an der FU Berlin und habilitierte 2006 im Fach Psychologie an der Universität Magdeburg. Von 2006 bis 2008 hatte er eine Vertretungsprofessur für Pädagogische Psychologie sowie für Motivationspsychologie an der Universität Potsdam inne. Seit September 2008 ist er Vertretungsprofessor für Pädagogische Psychologie an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg sowie Gastprofessor an der Uni Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Intellektuelle Entwicklung im Kindesalter, Jugendgewalt und Jugendentwicklung im kulturellen und interkulturellen Kontext, Interkulturelle Familien- und Erziehungsforschung, Gesundheit und Migration. Des Weiteren führt Dr. Haci-Halil Uslucan regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen Gewalt an Schulen, Migration, Islam und interkulturelle Kompetenz durch.



Dr. Frank Vogelsang, geb. 1963, Diplom-Ingenieur, studierte Elektrotechnik und evangelische Theologie. Er promovierte über das Thema „Ingenieurethik. Ein Ansatz aus theologischer Perspektive“ an der Ruhr-Universität Bochum. 1994-1996 arbeitete er an einem Forschungsprojekt an der Ingenieurkammer Niedersachsen „Ethische Orientierung in der Technikbildung“ mit Unterstützung durch die Hanns-Lilje-Stiftung, unter der Leitung von Prof. Dr. Walther Zimmerli, in Hannover. Von 1997 bis 1999 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter von Edelgard Bulmahn, MdB, Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Bildung und Forschung in Hannover. Zwischen 1999 und 2002 war er als Geschäftsführer des Wissenschaftsforums beim SPD-Parteivorstand in Berlin tätig. 2002 wurde er Studienleiter an der Evangelischen Akademie Mülheim an der Ruhr, jetzt Evangelische Akademie im Rheinland, Bonn. Seit 2005 ist er Akademiedirektor der Evangelischen Akademie im Rheinland, Bonn. Dr. Frank Vogelsang veröffentlicht in den Bereichen Theologie und Naturwissenschaft, Philosophie und Wissenschaftsethik.



Alexandra Wandel ist seit 2007 geschäftsführendes Vorstandsmitglied des World Future Council und Leiterin des Generalsekretariats in Hamburg. Zuvor war sie Koordinatorin des Handels- und Umweltprogramms bei Friends of the Earth International in Brüssel. Von 1999 bis 2006 koordinierte sie Aktivitäten europäischer Nichtregierungsorganisationen, unter anderem bei den Ministerkonferenzen der Welthandelsorganisation (WTO) in Seattle, Doha, Cancun und Hongkong, sowie beim Umweltgipfel der Vereinten Nationen zu nachhaltiger Entwicklung in Johannesburg. Ihre Forderungen nach einer nachhaltigen und gerechten Welt sind u.a. in den folgenden Medien aufgenommen worden: International Herald Tribune, BBC, Financial Times, Deutsche Welle, European Voice, Liberation und Radio Mundo Real. Außerdem arbeitete sie als Mitarbeiterin bei Friends of the Earth Mittlerer Osten in Kairo und Jerusalem und als persönliche Assistentin der Europaparlamentarierinnen Eva Quistorp und Elisabeth Schroedter in Brüssel. Alexandra Wandel hat an der Universität von Amsterdam einen Master in Internationalen Beziehungen mit Auszeichnung erhalten und vorher Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin studiert.



Dr. Andreas Weber, geb. 1967, studierte Biologie und Philosophie in Berlin, Freiburg, Hamburg und Paris und machte 1996 sein Diplom in Meeresbiologie. 2002 folgte die Dissertation in Kulturwissenschaft (Natur als Bedeutung. Versuch einer semiotischen Theorie des Lebendigen, Königshausen und Neumann 2003), gefördert durch Stipendien der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Französischen Regierung und durch die VG Wort). Seit 1994 ist er journalistisch tätig, vor allem für die taz, GEO, Merian, Die Zeit, mare, Greenpeace Magazin. 2003/2004 war er Lehrbeauftragter im Fach Journalistik an der Universität Hamburg. Andreas Weber lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Berlin. Sein neues Buch über das Verhältnis von Natur, Wirtschaft und Humanität ist im Oktober 2008 im Berlin-Verlag erschienen: "Biokapital. Die Versöhnung von Ökonomie, Natur und Menschlichkeit".

Dr. Gudrun Weinert, Lehrerin, geb. 1958 in Zeitz, machte 1980 den Abschluss als Diplomlehrerin für Geographie und Mathematik an der Pädagogischen Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" in Dresden. Auf ein berufsbegleitendes Studium im Fach Sozialkunde für Gymnasien an der Universität Halle-Wittenberg folgte 2005 die Promotion im Fachbereich Geowissenschaften. Von 1980 bis 1991 war Gudrun Weinert als Lehrerin an allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen in Dessau tätig. Seit 1991 ist sie Lehrerin am Gymnasium Philanthropinum in Dessau und seit 1999 Fachbetreuerin für das Fach Sozialkunde.



Prof. Dr. Georg Weißeno, geb. 1951, studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Romanistik in Bonn und Tours (Frankreich). 1975 absolvierte er das Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium und war anschließend Studienreferendar. Von 1978 bis 1999 war er als Lehrer an Gymnasien in Aachen, Wuppertal, Düsseldorf und als Fachleiter an den Studienseminaren Wuppertal und Neuss tätig. 1983-1999 nahm er die Arbeit als Lehrbeauftragter wahr und promovierte 1989 an der Universität Hamburg. 1995 bis 1999 war Georg Weißeno Privatdozent an der Universität Wuppertal. Seit 1999 ist er Professor für Politikwissenschaft und ihre Didaktik/Gemeinschaftskunde an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.



Benedikt Widmaier, geb. 1958, ist seit über 25 Jahren in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung bzw. der non-formalen Politischen Bildung tätig. Seit 1998 ist er Direktor der Akademie für politische und soziale Bildung "Haus am Maiberg" in Heppenheim. Als Grenzgänger zwischen Praxis und wissenschaftlicher Reflexion mit den aktuellen Themenschwerpunkten "Bürgerbilder in der Politischen Bildung", "Bezugswissenschaften der Politischen Bildung", "Active Citizenship & Citizenship Education" und "Partizipation", ist sein wichtiges Standbein neben der Politischen Bildung die Internationale Jugendarbeit. Er ist Mitglied in verschiedenen Vorständen (z.B. DVPB Hessen, Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke) und Ausschüssen (z.B. Hessischer Transferausschuss zum BLK-Programm "Demokratie lernen und leben", Jury des "Joseph Schmitt-Preises für Internationale Jugendarbeit) und war in den vergangenen Jahren außerdem Lehrbeauftragter u.a. an den Universitäten Darmstadt, Gießen und Heidelberg.